Eckpunkte für die Einführung eines Energiesparbonus (ESB)

Stand: 10. August 2022

1. Ausgangslage

Bereits vor dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine verzeichnete der Weltmarkt für Gas massive Preisanstiege, die sich seither noch verschärft haben. Wir stecken somit inmitten einer massiven fossilen Energiepreiskrise. Bezahlbare Energie für alle verlangt nach einem beschleunigten Umstieg auf Erneuerbare Energien.

Seit dem 23.06.2022 gilt die zweite Stufe des Notfallplans Gas, die sog. Alarmstufe. Sollten die russischen Gaslieferungen über Nord Stream 1 weiterhin auf dem niedrigen Niveau verharren oder gar sinken, ist ein aktualisierter Speicherstand von 95 % bis November ohne zusätzliche Maßnahmen laut BNetzA kaum erreichbar. Die Gasflüsse aus Nord Stream 1 liegen nach der für den 27. Juli angekündigten Reduzierung der Liefermenge bei 19,5 % der Maximalleistung. Statt vormals 2,4 TWh/Tag importiert Deutschland künftig nur noch ca. 0,55 TWh/Tag aus Russland. Bei physischer Mangellage droht die Rationierung von Gas. Zwar sind Privathaushalte am längsten geschützt. Es drohen in einem solchen Ernstfall aber disruptive Schäden für Wertschöpfungsketten und den Arbeitsmarkt insgesamt, die uns direkt oder indirekt alle betreffen.

Die Weltmarktpreise für Gas haben sich vervielfacht (160 – 220 €/MWh Juli 2022 ggü. 20 €/MWh Anfang 2021). Bereits aufgrund der vergangenen Entwicklung und aktuellen Situation müssen sich Unternehmen und private Verbraucher auf deutlich steigende Gaspreise einstellen. Die Großhandelspreise sind bisher noch nicht umfassend bei den Endkunden angekommen.

2. Gassparen als Gebot der Stunde

An anderen Bezugsquellen für Gas wird unter Hochdruck gearbeitet. Während die Abhängigkeit Deutschlands von Gas aus Russland 2021 noch bei 55 % der Importe lag, ist sie aktuell bereits auf 26 % reduziert.

Um den Ausfall der russischen Gasimporte zu kompensieren, wird eine Einsparleistung von ca. 20 % zu erbringen sein (bei 310 TWh Vorjahresverbrauch durch Privathaushalte = 62 TWh).

Mit der jüngsten europäischen Verständigung haben sich die Mitgliedstaaten für den Zeitraum vom 1. August 2022 bis 31. März 2023 zu einer freiwilligen Einsparleistung von 15 % verpflichtet. Allein aufgrund der gestiegenen Preise ist mit einem gesamten Einsparvolumen der Privathaushalte von 10 % zu rechnen (Kalkulation aufgrund bisheriger Entwicklung und weiteren Preissteigerungen). Der Energiesparbonus entfaltet zusätzliche Lenkungswirkung und schafft Anpassungsanreize für Haushalte mit Gaseinsparpotenzial.

Klar ist, dass jetzt sehr kurzfristig massive Einsparungen beim Gasverbrauch unternommen werden müssen, um sowohl die Versorgungssicherheit zu stärken als auch die Preise zu dämpfen. Das gilt nicht nur für die Industrie, sondern auch für Gewerbekunden

und die privaten Haushalte. Jede eingesparte Kilowattstunde Gas hilft, die Speicher zu schonen sowie Preisanstiege durch Gaseinkäufe zu vermeiden und wirkt dadurch preisdämpfend. So werden indirekt auch solche Haushalte entlastet, die ihr individuelles Heizverhalten nicht so stark anpassen können.

3. Verstärkte Einsparung anreizen - mit einem Energiesparbonus (ESB)

31 % des Gasverbrauchs entfallen auf private VerbraucherInnen. Einsparungen durch private VerbraucherInnen haben somit einen erheblichen Einfluss auf die einzukaufende Gasmenge und von allen zu tragenden Gaspreise.

Angesichts der passiven Preissteigerungen steht fest, dass die erforderlichen preislichen Entlastungen nicht allein über das Einsparen erreicht werden können.

Deshalb schlagen wir - unabhängig von weiteren erforderlichen Entlastungsmaßnahmen aufgrund der gestiegenen Gaspreise - einen **Energiesparbonus** vor, der im Grundsatz wie folgt aussieht:

- Wer im Vergleich zu seinem Vorjahresverbrauch, alternativ zu einem deutschlandweiten Durchschnittsverbrauch, Gas einspart, erhält einen Preisnachlass im Verhältnis zur Einsparung.
- Der Energiesparbonus wird über die Gasversorger abgerechnet und damit für die EndkundInnen transparent und bürokratiearm ausgestaltet.
- Zur Vermeidung von Überförderung wird der Energiesparbonus ab einer bestimmten Einkommensgrenze versteuert.

Der Energiesparbonus fokussiert die Einsparung und verbindet sie mit einer Entlastung. Das Verhältnis zwischen Einsparung und preislicher Entlastung ist mit einem Faktor variabel auszugestalten, je nachdem, wie hoch der Entlastungsanreiz ausfallen soll.

Auch die Witterung wird berücksichtigt, indem witterungsbereinigte Daten herangezogen werden.

Das Bonussystem wird von den Gasversorgern gegen eine geringe Aufwandsentschädigung organisiert und orientiert sich entweder an einem individuellen oder einem durchschnittlichen Vorjahresverbrauch. Die finanziellen Mittel werden vom Fiskus (abzüglich der über die erzielten Einsparungen erzielten Entlastungen) zur Verfügung gestellt und von den Gasversorgern in Form von Guthaben weitergeleitet. Der Bonus¹ ergibt sich aus der Einsparleistung multipliziert mit dem Preisanstieg und einem Förderfaktor F:

$$ESB = (V_{2021} - V_{2022}) \times (p_{2022}) \times F$$

Die Förderung ist mit einem gleichmäßig ansteigendem oder einem progressiv ausgestalteten Förderfaktor möglich. Um auch geringe Einsparleistungen zu honorieren, wird der gleichmäßige Anstieg des Förderfaktors bevorzugt. Je nachdem, wie der Energiesparbonus von den VerbraucherInnen angenommen wird, entstehen Kosten von 6,2 Mrd. € bis 12,4 Mrd. €. Der Abzug von einsparbedingten Entlastungseffekten auf Seiten der Versorger kann die Kosten reduzieren.

¹ Auf Basis des Diskussionspapiers „Energiesparbonus“, Nina Scheer und Jens Südekum vom 21.06.2022, https://www.nina-scheer.de/wp-content/uploads/sites/1229/2022/06/Energiesparbonus_NS_JS.pdf

Mit einer möglichen Orientierung am Durchschnittsverbrauch erhalten auch VerbraucherInnen einen Bonus, die bereits früher schon sparsam waren und einen unterdurchschnittlichen Verbrauch aufweisen.

Damit reichere VerbraucherInnen nicht mehr als über den erforderlichen Anreiz hinaus einen Bonus erhalten, wird dieser - vergleichbar mit dem Ansatz der Energiepreispause aus den ersten Entlastungspaketen - versteuert.

Um möglichen falschen Anreizen entgegen zu wirken, kann erwogen werden, den Energiesparbonus dann nicht auszuzahlen, wenn eine Verlagerung des Gasverbrauchs auf den Stromverbrauch stattgefunden hat.

4. Beispielrechnungen für den Energiesparbonus

Vorbehaltlich der genauen Ausgestaltung des Energiesparbonus könnte ein Haushalt, der bislang eine Gasrechnung von monatlich 85 Euro hatte und bei einem Preisanstieg um den Faktor vier auf einen Monatsabschlag von nun 340 Euro käme, die Rechnung - einzig über eine Einsparung von 10 % - auf 294 Euro senken. Mit dem Energiesparbonus bekäme der Privathaushalt aber eine zusätzliche Entlastung von 23 Euro monatlich.

Senkt der Haushalt seinen Gasverbrauch sogar um 20 %, könnte die Rechnung mit dem Energiesparbonus auf 215 Euro gesenkt werden (ohne Energiesparbonus auf 261 Euro), womit der Energiesparbonus eine zusätzliche monatliche Entlastung von 46 Euro erbrächte.

5. Vorteile des Energiesparbonus gegenüber dem alleinigen Preisanreiz

Die Nachfragereduktion wirkt insgesamt und für alle preisdämpfend, insbesondere zur Vermeidung des weiteren Einkaufs von aktuell extrem teurem Gas. Damit ist die Einsparung das wirksamste Instrument der auch preislichen Entlastung auch für die Haushalte, die weniger Möglichkeiten haben, auf den Preis reagieren zu können. Diese profitieren zusätzlich bei einem am Durchschnittsverbrauch orientierten Energiesparbonus.

Der Energiesparbonus geht damit über den Anreiz durch gestiegene Preise hinaus und federt unmittelbar die hohen Belastungen aus den stark gestiegenen Endkundenpreise ab. Insbesondere Menschen mit geringen Einkommen werden damit entlastet.

Bei besonders ambitionierten Einsparungen können die Gesamtausgaben für Gas sogar gesenkt werden.

6. Abschließende Gesamtbetrachtung

Der Energiesparbonus ist geeignet, die Einsparleistung mit einer spürbaren Entlastung privater Haushalte zu verbinden. Indem die Mengen an Gas, die aktuell zu extrem hohen Preisen eingekauft werden müssen, über verstärkte Einsparungen reduziert werden, können alle EndkundInnen spürbar entlastet werden. Der Energiesparbonus stellt eine weitere starke Entlastung im Verhältnis zur geleisteten Einsparung oder auch dem allgemeinen durchschnittlichen Jahresverbrauch dar. Der Energiesparbonus und gezielte weitergehende Entlastungsmaßnahmen sind kein Gegensatz.

Angesichts der akuten enormen preislichen Mehrbelastungen bleiben weitere Entlastungsmaßnahmen für besonders betroffene Haushalte wichtig und müssen ergänzend zu den bereits beschlossenen Entlastungen sowie unabhängig von Einsparanreizen erfolgen.